

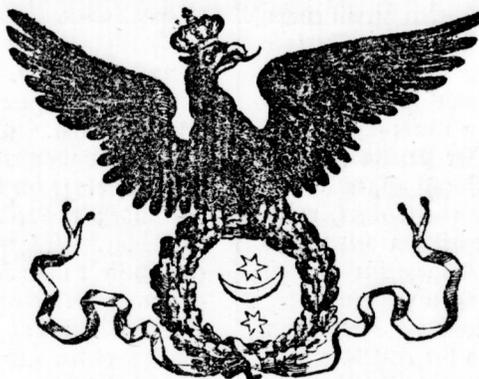
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.



Silesische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 77.

Halle, Donnerstag den 1. April
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Majestät haben Allergnädigst geruht, den Kaufmann Johann Pauli in Gent zu Allerhöchst Ihrem Konsul daselbst zu ernennen.

Danzig, d. 21. März. In der eilften Plenarsitzung des hiesigen Provinziallandtages kamen u. a. die neuen Vorschläge des Ausschusses für finanzielle Gegenstände: in welcher Art die Benutzung des im Jahre 1843 zu verhoffenden Steuer-Erlasses von 1,600,000 Thaler Allerhöchsten Orts zu beantragen sein dürfte, zur Debatte. Sie waren diesmal auf folgende Bitten gerichtet: a) zunächst eine Herabsetzung des Salzpreises, insofern der zu erwartende Steuer-Erlaß es zulassen werde, und eine Gleichstellung der Preise im Großen und Kleinen, etwa durch Sellereien; b) sobald es irgend ausführbar sein werde, die Herabsetzung des Salzpreises auf 10 Thlr. für die Tonne eintreten zu lassen, c) sobald endlich die Verträge mit den Zollvereinsstaaten es zulassen, die gänzliche Aufhebung des Salzmonopols und Freilassung des Salzhandels gegen einen angemessenen Zoll huldreichst zu beschließen. Nach längerer Besprechung über diese Gegenstände vereinigte der Landtag sich dahin, die Aufhebung des Salzmonopols als ein Hauptziel der Wünsche des Landes der Allerhöchsten Berücksichtigung zu empfehlen, beschränkte sich aber, bis eine solche Maßregel ausführbar erscheine, darauf, nur eine allgemeine Herabsetzung des Salzpreises um so viel zu beantragen, als die Ueberschüsse des Staatshaushalts es irgend gestatten werden. Wenn diese nur auf die Allerhöchst verheißene Summe von 1,600,000 Thlr. sich feststellen sollten, so würde bei einer Vertheilung derselben auf den jährlichen Verbrauch von 600,000 Tonnen nur eine Ermäßigung von 2 bis 2½ Thlr. für die Tonne zu erwarten stehen. Man gab jedoch gern der Hoffnung Raum, daß ein bei steigender Bevölkerung durch weitere Herabsetzung zunehmender Verbrauch es möglich machen werde, den Salzpreis im Allgemeinen auf zehn Thaler für die Tonne festzusetzen. Alsdann erst würde eine bemerkbare Erleichterung eintreten.

Posen. Sitzung vom 12. März. Die Referenten des zweiten Ausschusses tragen den Bericht über den Gesetz-Entwurf wegen Bildung Ständischer Ausschüsse vor. Gleichzeitig

wurde das Allerhöchste Propositions-Dekret, so wie der Gesetz-Entwurf selbst verlesen. Im Allgemeinen ist die Versammlung einverstanden mit dem Antrage des Ausschusses und erkennt mit dem schuldigen Danke die zu Tage liegende Wichtigkeit und Nützlichkeit der von Sr. Majestät vorgeschlagenen Ständischen Ausschüsse, als eines beständigen Organs für die Aeußerung der Meinungen, der Wünsche und der Bedürfnisse des Großherzogthums Posen. Die Anträge des Ausschusses gingen nun ganz besonders dahin: Den zur Erledigung der nicht abgemachten Landtags-Angelegenheiten zu ernennenden Ausschuss mit dem nach Inhalt des Entwurfs zu bildenden Stände-Ausschuss zu verbinden; den Ausschuss nach Verhältnis der Stände zusammenzusetzen; und dem Stände-Ausschuss mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Großherzogthums größere Befugnisse zu Theil werden zu lassen. Diese Befugnisse sollen nach dem Antrage des Ausschusses folgende sein: a) die Erledigung der auf dem Landtage nicht abgemachten Gegenstände; b) die Leitung aller der ständischen Verwaltung übergebenen Angelegenheiten; c) die Annahme von Beschwerden gegen Behörden wegen erwiesener Verletzung der Gesetze und des Willens Sr. Majestät; d) Mitaufsicht über alle Lehranstalten im Großherzogthum.

Nach Beendigung der sehr lebhaften Berathung über die, durch eine sehr große Majorität der Versammlung angenommenen Vorschläge des Ausschusses und nachdem beschlossen worden war, daß der ständische Ausschuss sich alle halbe Jahre ohne Berufung desselben versammle, zur Erledigung der ihm zuzuwiesenden Geschäfte, nimmt der zweite Deputirte der Stadt Posen das Wort und trägt in einem längeren Vortrage dahin an, ihm zu gestatten, einen von der Stadt Posen, ihm und seinem Kollegen gegebenen Antrag wegen Erweiterung der ständischen Verfassung — als Zusatz zu dem eben debattirten Gesetz-Entwurf — der Stände-Versammlung vorlegen zu dürfen. — Diesem Antrage widersprachen Anfangs einige Deputirte; es wurde aber endlich gestattet, Nachstehendes zu verlesen: Se. Maj. der König haben durch das Propositions-Dekret vom 23. Februar c. die Erweiterung der ständischen Verhältnisse verheißene und dem Provinzial-Landtage den Entwurf einer Verordnung zur Berathung vorlegen lassen, wegen Einrichtung eines die Stände in der Zeit, während die Landtage nicht zusammenberufen sind, vertretenden

ständischen Ausschusses. Seine Majestät haben sich vorbehalten, Sich des Rathes dieses Stände-Ausschusses zu bedienen und dessen Mitwirkung in wichtigen Landes-Angelegenheiten, insbesondere, wo es sich um die Interessen mehrerer oder aller Provinzen handelt, stattfinden zu lassen. Wir erblicken hierin einen weisen Fortschritt in der Entwicklung unserer ständischen Verfassung, wir glauben aber, daß die Berathungen des ständischen Ausschusses nur dann von entsprechendem Erfolge für das allgemeine Landeswohl und das Wohl der einzelnen Landestheile sein können, wenn die Ausschüsse der Stände aller Landestheile in eine Versammlung vereinigt werden. Die Berathungen in den Stände-Ausschüssen der einzelnen Landestheile abgesondert, würden immer die Uebelstände mit sich führen, die bei den bisherigen Berathungen der Provinzial-Stände über allgemeine Gesetze stattgefunden haben. Die verschiedenen Ansichten werden durch gegenseitigen Austausch der Ideen der abgesondert beratenden Versammlungen nicht vereinigt, die Interessen der einzelnen Landestheile dem allgemeinen Landwohle gegenüber nicht gehörig abgewogen, die Partikular-Interessen behalten den Vorrang vor dem allgemeinen Landes-Interesse. Die Folge davon war, daß allgemeine Gesetze, dringend gewünscht, nicht an den Tag gekommen sind, daß aber andererseits die Provinzial-Gesetzgebung fortgeschritten ist: nicht zur Vereinigung der vielen Landestheile unter eine Rechts-Einheit, sondern zur mehreren Abschließung dieser Landestheile von einander. Diese Erfolge erscheinen beklagenswerth, und wir sehen eine günstige Aenderung dieser Verhältnisse nur in der Einrichtung einer allgemeinen Landtags-Versammlung, zu welcher Se. Majestät in der oben erwähnten Proposition Selbst die Elemente zu schaffen Willens ist. Wir beauftragen unsere Deputirten, auf dem Provinzial-Landtage die Einbringung einer Petition um Erweiterung der landständischen Verfassung in diesem Sinne in Antrag zu bringen. — Einige Virilstimmen-Besitzer des Ritterstandes erhoben sich gegen den Antrag, den sie für unangemessen, unzeitig und dem zu Sr. Majestät gefaßten Vertrauen widersprechend ansehen. Schon im Eingange des Entwurfes haben Se. Maj. Ihre höchste Absicht ausgesprochen, die Mitglieder der Stände-Ausschüsse zur Einholung deren Rathes sowohl in den Angelegenheiten der Provinz, als des ganzen Landes zusammen zu berufen. Se. Majestät könne also die Ausschüsse der einzelnen Provinzen oder alle zugleich zusammenberufen und den Ort deren Zusammentritts bestimmen. Der Antrag um Zusammenberufung aller preussischen Stände sei also nicht begründet, da Se. Majestät sich das Recht, den Rath der Landtags-Mitglieder einzuholen, vorbehalten habe, und es hiebei bewenden müsse. (Der Schluß dieser Berathung ist in den der Redaktion der Staats-Zeitung vorliegenden Landtags-Verhandlungen noch nicht mitgetheilt.)

Aus Kurhessen, d. 24. März. Von Seiten unserer Regierung sind Unterhandlungen mit der Regierung in Darmstadt sowohl, als mit der der Stadt Frankfurt eingeleitet worden, um die Anlage einer Eisenbahn von Kassel durch Oberhessen (Marburg und Siegen) nach Frankfurt zu erzielen. Diese Bestrebungen scheinen erwünschten Erfolg zu haben. Schon ist man in Kassel amtlich unterrichtet, daß die kurhessischer Seite gemachten Vorschläge die beste Aufnahme sowohl in Darmstadt als in Frankfurt gefunden haben. Beide Regierungen haben ihre Bereitwilligkeit zur Förderung dieses Unternehmens erklärt. Die Stadt Frankfurt ist zum Ort der Konferenzen der Kommissarien der drei bei diesem Werke zunächst theilhaftigen Regierungen bestimmt. Wie man vernimmt, wird beabsichtigt, noch im Laufe dieses Jahres die erforderlichen Untersuchungen des Terrains in der bezeichneten Richtung vornehmen zu lassen.

Frankfurt a. M., d. 26. März. Ueber die theilweise Demolirung des an der Petersau bei Biberich errichteten Stein-

dammes erfuhr man vor einigen Tagen nur, daß die Arbeiten einen langsamen Fortgang nehmen, da eine zu geringe Zahl Arbeiter dabei beschäftigt sei. Der Wasserstand ist allerdings auch immer noch etwas hoch.

Vermischtes.

— Berlin. Man erzählt sich folgendes: Der König fährt zwischen hier und Potsdam mit den gewöhnlichen Zügen der Eisenbahn. Mit preussischer Pünktlichkeit stellt er sich zu den Abgangsstunden ein, und sitzt gewöhnlich schon nach dem ersten Glockenschlage im Wagen, um jede Störung zu vermeiden. Neulich indes verweilt der Monarch ungewöhnlich lange auf dem Vorplatze. Es wird einmal, zweimal geläutet, man wartet, endlich sieht man sich genöthigt, zum drittenmale die Glocke zu ziehen. Der König spricht noch immer mit seinen Begleitern. Die Beamten sind in großer Verlegenheit. Der Dienst fordert bei den vielen sich kreuzenden Zügen große Pünktlichkeit. Die höchste Person zu erinnern, daß es Zeit sei, einzusteigen, will sich Niemand unterstehen. Endlich kommt man, nach einigem Zaudern, auf ein Auskunftsmittel: man läutet zum viertenmal. Auch da, statt einzusteigen, geht der König einige Schritte zurück und winkt mit seinem Stocke. Man sieht athemlos ein altes Mütterchen, einen Korb auf dem Rücken, anhumpeln, um mit dem Zuge noch mitzufahren. Der König ruft ihr mit gutmüthigem Zorne zu: „Aber, Mütterchen, was zögert Sie! Auf Sie werden sie nicht warten. Um mich haben sie's schon mal gethan, und zum viertenmal geläutet!“ Das königliche Impromptu rettete der Frau einen Platz im Zuge.

— Kurz bevor ich Amerika verließ, berichtet ein Reisender in englischen Journalen, war ich in Washington, und besah mich grade unten an den Stufen zu dem Senathaus, als unser Gesandter, Hr. Fox, eben hinaufgehen wollte. Ein halb-betrunkener Amerikaner redete ihn da mit den Worten an: „Was wollen Sie hier? Sie sind ein Engländer, mein' ich; die Engländer werden wir Alle aus dem Lande jagen; packen Sie sich.“ Dabei faßte der Mann Hr. Fox am Kragen, der ihn eruchte, loszulassen, weil es ihm übel ergehen würde, wenn er die Warnung nicht beachte. Da die Worte nichts halfen, so versetzte ihm Hr. Fox einen Schlag, sodaß er die Stufen hinabstürzte. Es versammelten sich sogleich viele Leute, darunter amerikanische Beamte, welche Hr. Fox schnell in das Bureau des Staatssecretairs führten, wo man sich, wie es auch im Publicum geschieht, viele Mühe gab, den Vorfall, der den Amerikanern so wenig zur Ehre gereicht, zu verheimlichen.

Kunst-Nachricht.

(Eingefandt.)

Das am 30ten d. Mts. im hiesigen Kronprinzen gegebene Violin-Concert des Hrn. Max Erlanger in Verbindung mit seiner Gattin, als Pianistin, mußte jeden Kenner der Musik um so mehr befriedigen, als Hrn. Erlanger eine ungemeine Fertigkeit auf seinem Instrumente zuerkannt werden muß. Diese Fertigkeit wurde durch den ausgezeichneten Ton seines Instruments, welches eine ächte „Stradivari“ zu sein schien, um so mehr erhöht, und die graziose Handfertigkeit, Gewandtheit und Reinheit des Spiels seiner Gattin als Pianistin erinnerte uns an unsere Landsmännin Clara Wieck.

Wäge das halle'sche kunstsinige Publikum eine so seltene Erscheinung in ihrer Verbindung nicht ungehört vorübergehen lassen.

Familien-Nachrichten**Todesanzeige.**

Heute Morgen entschlummerte nach langem traurigen Krankenlager meine gute Tochter Betty. Ich bitte um stilles Weileid für meinen und meiner Kinder tiefen Schmerz.

Halle, den 31. März 1841.

Charlotte Jacob.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Der Rittergutsbesitzer Herr Amtmann Melau zu Zscherben beabsichtigt, auf einem ihm gehörigen Ackerstücke, die Lehmbreite genannt, welcher unweit des Dorfes Zscherben belegen, und gegen Morgen an ein Ackerstück des Kossath Lichtenstein, gegen Abend an ein dergl. des Anspanner Carl Schöllner, gegen Mittag an einen Gemeinde-Kain, und gegen Mitternacht an die von Halle nach Eisleben führende Chaussee gränzt, 30 Schritte vom Bennisstädter Wege, der die Ackerbreite durchschneidet, eine Hockwindmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 236. Allgem. Landrecht Thl. II. Tit. 15. fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können vermeinen, hierdurch auf, ihre Widersprüche bis zum 15. Juni c. bei mir anzumelden. Spätere Reklamationen müssen unberücksichtigt bleiben.

Alle desfalligen Eingaben müssen auf einem Stempelbogen von 5 Egr. geschrieben werden.

Halle, den 18. Febr. 1841.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowig.

Kleesaamen-Verkauf.

Rothen und weißen Kleesaamen, franz. Luzerne und Zucker-Runkelrüben-Kerne in bester frischer unverfälschter Qualität verkauft
Halle, Hospitalplatz.

E. A. Jacob.

Vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Fr. Stahmann: Die blaue Blatter.
Oder:

Der Milzbrand

bei Menschen und Thieren in den verschiedenen Gegenden Deutschlands. Ein Hand- und Hülfsbuch für Aerzte, Thierärzte, Jäger, Oekonomen, Fleischer, Hutmänner, Kürschner, Woll- und Lederbearbeiter, sowie für jeden Vieh haltenden Haus- und Landwirth. 8. geh. Preis 10 Egr.

So eben empfang ich wieder

Hamburger Voltges

in ganz frischer Waare, auch Malz-Zucker sehr schön bei

Wilhelm Hachtmann in Halle.

Ein Billard mit allem Zubehör steht im Gasthose zur goldnen Rose zu verkaufen; auch sind daselbst noch mehrere tausend Torfsteine veränderungshalber abzulassen.
Halle. Lachmund.

Engl. Steinkohlentheer, Engl. Cement, Asphalt-Cement, Mastik-Cement und Asphalt-Firniß empfehlen

E. G. Fritsch u. C.
am Paradeplatz.

Für die Herren Schäferer- u. Besizer.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir für dieses Jahr wiederum den Verkauf des bereits bekannten und vielseitig angewandten vegetabilischen Woll-Waschmittels von Strasser und Hecksch in Pesth übernommen, und davon schon Vorräthe haben. Der Preis ist der vorjährige von 26 Thlr. der Centner, und mit Gebrauchsanweisungen dienen wir gratis.

E. G. Fritsch u. C.
am Paradeplatz.

Hundert Stück sechs- und vollzähnipte ganz gesunde Hammel stehen zum Verkauf auf der Domaine Blauszig (Blutisch genannt) bei Anhalt-Eöthen.

Ergebenste Anzeige.

Den vielseitigen Aufforderungen eines geehrten Publikums nachzukommen, habe ich Fräulein Charlotte von Hagn, königl. preußische Hofschauspielerin, zu einem Cyklus von drei Gastrollen gewonnen. Diese finden Donnerstag den 1. April, Freitag den 2. und Sonntag den 4. statt. Das Repertoire dieser Vorstellungen wird durch den Anschlagzettel bekannt gemacht werden.
Halle, den 31. März 1841.

W. Isoard.

Guts-Verkauf oder Tausch.

Der Besizer des Ritterguts in Drey-leben bei Magdeburg findet sich durch besondere Verhältnisse veranlaßt, dasselbe für den festgesetzten Preis von 40,000 Thlr. Gold zu verkaufen oder gegen ein größeres Gut zu vertauschen, und ist das Nähere darüber in dem Bureau des Justiz-Commissarius Damm in Magdeburg, Fürstenstraße Nr. 18, zu erfahren.

Magdeburg, den 29. März 1841.

Kapitale von 400, 600, 1000, 1200, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000 bis 10000 Thlr. und größere sind auf gute Hypothek auszuleihen.
Calculator Deichmann, Steinstr. Nr. 130.

Mehlverkauf.

Alle Sorten Mehl, von bekannter Güte, verkauft immer zu den billigsten Preisen

G. Lange,

Schulberg No. 105.

Bouillon mit Pastetchen bei Dtho.

Apfelsinetorte bei Dtho.

Baumkuchen zum Ausschneiden bei Dtho.

Rosshaarverkauf.

Gut gesottene Rosshaare zu Polstern und Mattagen in großer Auswahl empfiehlt billigst
J. F. Weber,
alter Markt.

2 neue einspännige Leiterwagen und ein neuer leichter einspänniger Kutschwagen steht zum Verkauf beim

Schmiedemeister Waiker,
kl. Ulrichsstraße.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Herrenkleidermacher etablirt habe, und da ich stets nach der neuesten Mode arbeiten, auch mich bestreben werde, die Wünsche eines hochgeehrten Publikums in jeder Hinsicht zu erfüllen, so sehe ich hoffnungsvoll recht viel Aufträgen dieser Art entgegen.
F. Zähle,
Strohhoftspitze No. 2140., parterre.

Geeigneten Schul-Präparanden, die in das hiesige Seminar, oder die mit demselben verbundene Präparanden-Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, diene zur Nachricht, daß die Lectionen des bevorstehenden Sommerhalbjahres den 26. April c. beginnen, und die jährlichen Vorbereitungskosten sich auf 50 Thaler belaufen.

Großtreben bei Torgau,
den 19. März 1841.

Hundertmarkt,
Pfarrer und Seminardirector.

In einer Expedition wird zu Ostern d. J. ein gebildeter junger Mann als Gehülfe, der sich zum Schreiber ausbilden will, gesucht. Portofreie Anfragen unter C. H. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ich suche einen jungen Menschen rechtlicher Eltern zur gründlichen Erlernung der Selbgießerei.

Halle, den 31. März 1841.

Heinrich Callm, Selbgießermeister,
Schmeerstraße Nr. 703 im Einhorn.

Ein Lehrling von guter Erziehung kann sogleich in meine Material-, Taback- und Eisenhandlung unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden.

Querfurth, den 22. März 1841.

J. E. Biener.

Preisherabsetzung auf sechs Monate. Damen-Conversations-Lexicon.

X Bände mit 10 Titelkupfern.

Ladenpreis 10 Thlr. ermässigt auf 5 Thlr.

Der Werth obigen Werkes ist dem Publikum zu bekannt, als daß es nothwendig sein dürfte, Seitens der Verlagshandlung etwas zu dessen Empfehlung zu sagen. Die Herabsetzung des Preises von 10 Thlr. auf die Hälfte geschieht gewiß in dem Interesse vieler, denen es dadurch möglich wird, sich in den Besitz eines Buches zu setzen, dessen praktischer Nutzen unbezweifelt ist. Nach Verlauf von 6 Monaten tritt der frühere Ladenpreis ein.

Aldorf, im März 1841.

Verlags-Bureau

Vestellungen nehmen an **C. A. Schwetschke und Sohn.**

Bremer Havanna Cigarren,

abgelagert und in großer Auswahl, empfiehlt und von jetzt an zu den gewiß allerbilligsten Preisen die Tabackshandlung von J. Cohn, Leipzigerstr. Nr. 386.

Gummi-Waaren.

Hosenträger, Luftkissen, Handschuhhalter, Uhrschnäuren und Strumpfbänder empfiehlt bei reichhaltigster Auswahl zum billigsten Preise

F. H. Zander.

Necht englische Macintosh empfing so eben

F. H. Zander.

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Notizbücher, Reifeneccessairs empfiehlt

F. H. Zander.

Klingelzüge und Damentaschen in Kopfhaarzug mit Seide gestickt erhielt wieder

F. H. Zander.

Holsteiner Mustern bei

G. Rawald.

Gesangbücher

für Halle und Umgegend, so wie Dom- und Magdeburger Gesangbücher, sind stets ff. und ord. solide gebunden vorrätzig bei

J. G. Grosse.

Mein Lager von gebundenen Folio-Büchern, liniirt und weiß, empfehle ich bestens, so wie ich nach jedem gegebenen Schema dergleichen anfertige.

J. G. Grosse.

Zur Einrichtung und zum Betrieb einer Weizen-Stärke-Fabrik in Westpreußen wird ein mit guten Qualifications-Attesten versehener Fabrikant unter sehr vortheilhaften Bedingungen verlangt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Couriers.

Dötter zu Saamen habe ich erhalten.
Halle, den 30. März 1841.

E. Stange.

Ackerverpachtung.

Zum Kartoffel- und resp. Gemüsebau soll ein Stück Feld, unmittelbar am Bahnhofs gelegen, bestbiendend verpachtet werden; es steht dieserhalb

Sonnabend, den 3ten April,

Nachmittags 2 Uhr

Termin im Gasthofs „zur goldenen Kugel“ an.

Für die vereinigte Gewerkschaft
F. Volke.

Auf dem kleinen Sandberg No. 270 in Halle, ist ein großer schwarzer Hofhund, auch zum Ziehen abgerichtet, zu verkaufen.

Sahnenkäse sind wieder frisch angekommen auf dem Trödel No. 771. Kaleb.

Ein in einem großen Dorfe 1 Stunde von Halle belegenes Haus mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Hofraum, Scheune, Ställe und einem Fleck Garten, ist veränderungshalber für 400 Thlr. zu verkaufen; 250 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Zu erfragen bei dem

Commissionair Jordan
in No. 677.

Auch habe ich ein Backhaus zu verpachten.

Jordan.

Beste frische Messin. Apfelsinen und Messin. Citronen empfing und empfiehlt in Kisten wie in Hunderten zum billigsten Preise

Halle, den 30. März 1841.

Joh. Nagelé,
in den 3 Königen.

Im Hause No. 740. am Markt sind zum 1. April wieder mehrere Zimmer mit Meubeln an einzelne Herren zu vermieten.

Июль 1841 года
въ городѣ Галлѣ
у почтоваго отдѣленія
въ № 740. по
улицѣ Королевской
въ домѣ № 740.
есть нѣсколько
комнатъ съ
меблемъ
для сдачи
въ прокатъ
съ 1-го
апрѣля
одному
или
нѣсколькимъ
господамъ.
Въ домѣ
№ 740.
на
Королевской
улицѣ
въ Галлѣ
есть нѣсколько
комнатъ
съ
меблемъ
для сдачи
въ прокатъ
съ 1-го
апрѣля
одному
или
нѣсколькимъ
господамъ.

Zahnfitt

zum Ausfüllen der hohlen Zähne und zur langjährigen Erhaltung derselben erfunden von

Maurice & Langlume
in Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Dieser zum physischen Wohl der Menschheit erfundene Zahnfitt, dessen Wirksamkeit nachstehendes Zeugniß beweist, bedarf keiner Anpreisung, da die wohlthätigen Folgen sich gleich nach der That bewähren; daher erlauben wir uns, die an schadhafte Zähnen leidende Menge darauf aufmerksam zu machen. Wir fügen nur das Zeugniß eines deutschen Arztes bei, dessen Erprobung wie unser Mittel unterworfen, da es zu weitläufig für die Abnehmer sein würde, deshalb Nachrichten von Paris einzuholen.

Zeugniß.

Ich bezeuge hiermit, daß vorstehend angekündigter Zahnfitt nicht nur keine der Gesundheit schädliche Substanz enthält, sondern obige Eigenschaften vollkommen besitzt, und höchst wohlthätig auf die Erhaltung und den fernern Gebrauch selbst schadhafte Zähne wirkt, daher keineswegs mit einer Charlatanerie unserer Zeit zu verwechseln ist. Der Wahrheit gemäß füge ich meines Namens Unterschrift bei.

Dr. Hedennus in Dresden.

Alleiniges Lager in Halle bei Herrn
Franz Vaccani.

Weisse Perlen, Colliers, Ohrgehänge und Stirnbänder in neuen Mustern, empfing

Franz Vaccani.

Fein gearbeitete französische Seidens

Sonnenschirme

empfing und empfiehlt billigst

Franz Vaccani.

Goldwagen, Messinge, Barometer und Thermometer empfiehlt

Franz Vaccani.

Die besten Brillen, welche ganz genau nach Bedarf des Auges gegeben werden bei

Franz Vaccani.

am Markt im Stegmannschen Hause.

Drillage

Donnerstag, den 1. April 1841.

Frankreich.

Paris, d. 26. März. Die Journale von Toulouse und Marseille reden von neuen Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich.

Es heißt, Darmès und seine Mitschuldigen werden am nächsten Montag in das Gefängniß des Luxemburg gebracht werden.

Gestern Abend war das Gerücht verbreitet — und mehrere Journale wiederholen es heute — Mac Leod sei von den Amerikanern gehängt worden. Die englischen Journale erwähnen dieser Exekution nicht.

Eine Korrespondenz will wissen, Graf von St. Aulaire werde dennoch zum französischen Botschafter in London ernannt werden und diese Ernennung werde binnen einigen Tagen im Moniteur erscheinen. Hr. Guizot habe ihn bewogen, diese Veränderung anzunehmen.

Lord Granville und Graf von Appony haben diesen Morgen eine beinahe zweistündige Konferenz mit Herrn Guizot im Ministerium des Auswärtigen gehabt. Graf von St. Aulaire ist demnach von dem Minister des Auswärtigen, in Gegenwart des englischen Botschafters, empfangen worden.

Telegraphische Depesche. Marseille, d. 25. März. Der Präfekt der Rhonemündung an den Minister des Innern. Die gerichtliche Untersuchung wird mit großer Thätigkeit fortgesetzt. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 21. Dieses wahnsinnige Attentat hat nur Ekel und Verachtung erregt. Alles ist vollkommen ruhig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. März. Der Glasgow Argus sagt, wenn sich eine Militärexpedition nach Amerika begeben müsse, so werde der Befehl dieser Truppen Sir George Murray übertragen werden. Uebrigens sei zu hoffen, daß die nächsten Nachrichten aus Amerika von der Art sein werden, die Nothwendigkeit einer solchen Expedition zu entfernen.

Der preußische Gesandte, Freiherr von Bülow, leidet an einem Uebel, welches vorgestern eine chirurgische Operation nöthig machte, durch die sich der Kranke etwas erleichtert fühlt.

Vorgestern wurde vor einem der hiesigen Gerichtshöfe ein Prozeß des Königs von Hannover gegen die Krone verhandelt, welcher die auf 50,000 Pfd. geschätzten Juwelen der Königin Charlotte betrifft. Das Urtheil ist noch nicht gefällt.

Nach der United Service Gazette betragen die im April nach Kanada und den nordamerikanischen Kolonien bestimmten Truppen-Detachements nicht weniger als 64 Offiziere und mehr als 1700 Unteroffiziere und Soldaten. Die Limerick Chronicle will aus Briefen von britischen und an der amerikanischen Grenze stationirten Offizieren erfahren haben, daß man dort den Krieg mit den vereinigten Staaten als unvermeidlich betrachte. Aus Irland sollen jedoch, diesem Blatte zufolge, keine Truppen nach Amerika abgehen.

Der Morning Chronicle sagt, die Auseinandersetzungen aus Konstantinopel, in Betreff des Fermans, genügen, darzu-

thun, wie wenig der Tadel begründet sei, der behauptet, die orientalische Frage werde unentschieden bleiben. Wie es scheint, haben die Verhandlungen fortgedauert und würden zweifelsohne zu friedlichen Resultaten und zu einem Einverständnis zwischen den fünf Mächten führen. Einer Behauptung der Times, England habe erklärt, es werde die syrischen Festungen fortwährend besetzt halten, setzt der Morning Chronicle die Einrede entgegen, daß alle englischen Truppen, bis auf 2 bis 3 Offiziere der Artillerie und des Geniecorps, Syrien bereits geräumt haben.

Italien.

Von der italienischen Grenze, den 19. März. In Malta haben acht englische Linienschiffe Befehl erhalten, nach Gibraltar zu segeln, wo sie weitere Bestimmung erwarten sollen. Wahrscheinlich steht diese Anordnung im Zusammenhang mit den jüngsten Zerwürfnissen zwischen England und Amerika.

Vermischtes.

— Am Morgen des 11. Februar hatte man auf der Brocken Spitze bei dem Aufsteigen des gefrorenen Nebels den prachtvollen Anblick des sogenannten Brockengespenstes. Das Nebelbild zeigte sich in West-Nord-West mit einem Heiligenschein, welcher mit vielen glänzenden Pünktchen untermischt war und weithin strahlte, und die Erscheinung warf einen so großen Glanz von sich, daß sie das Auge nicht lange zu beobachten vermochte.

— In London wurde neulich die berühmte Kuriositäten-sammlung des unlängst verstorbenen Thomas Hill versteigert. Die Auktion der 1626 Nummern dauerte acht Tage, und an Liebhabern konnte es in England nicht fehlen. Unter den merkwürdigen Autographen kamen am letzten Tage mehre Briefe von dem berühmten Staatsmanne, Parlamentsredner und dramatischen Dichter Richard Brinsley Sheridan vor, welche für 6 Pf. 18 Sch. verkauft wurden. Besonderes Aufsehen erregte das Manuscript eines kleinen tragikomischen Dramas: „Aus dem Regen in die Traufe“, von dem berühmten Richard Porson, das derselbe noch als Schüler in Eton schrieb und aufführen ließ. Der Bischof von Durham erstand es für 10 Pf. 15 Sch., und es wird vielleicht im Druck erscheinen. Für einen Brief von Mozart wurden 6 Pf. gelöst. Die beiden merkwürdigsten Stücke der Sammlung aber waren: der „Shakespearebecher“, aus dem Holze des von Shakespeare in Stratford gepflanzten Maulbeerbaums gearbeitet, aus welchem Garrick, der Besizer desselben, bei dem Shakespearejubiläum im Drurylanetheater kniend trank. Desgleichen, aus demselben Holze gearbeitet, eine kleine Vase mit dem Medaillonbilde des Dichters. Den Becher kaufte ein Hr. Jolly für 42 Pf. St., die Vase ein Hr. Meek für 10 1/2 Pf. St. Eine Reliquie der sogenannten „Pope'sweide“ — der Thränenweide, welche Alexander Pope an seiner Villa zu Twickenham gepflanzt — kostet 1 Pf. 1 Sch.

— Zu Paris wurde vor kurzem folgender Gaunerstreich ausgeführt. Ein junger Mensch hatte im Auftrag seines Vaters, der Zimmermeister ist, bei einem Banquier eine Summe von einigen 1000 Francs erhoben. Als er über die Hautevillestraße

ging, nähete sich ihm ein Mann von hoher Statur und mit einem großen Stocke ausgerüstet, und sagte zu ihm mit leiser Stimme: „Mein Herr! Sie werden von einem Diebe verfolgt; thun Sie, als wüßten Sie es nicht, und seien Sie ohne Besorgniß, ich werde Sie keinen Augenblick aus dem Gesichte verlieren; ich gehöre zur Sicherheitspolizei, und will diesen frechen Dieb gerne auf frischer That ertappen.“ Der junge Mensch dankte und ging seiner Wege. Nach Verlauf einiger Minuten fühlte er im Menschengedränge eine fremde Hand in seiner Tasche wühlen, und wollte sich eben ihrer versichern; allein schon war sein Warner bei der Hand, fiel über den Dieb her, und faßte mit starker Faust die Hand desselben, in welcher bereits die Brieftasche des jungen Menschen sich befand. „Wollen Sie die Güte haben, mein Herr,“ sagte er zu dem letzteren, „uns zu dem Hrn. Polizeikommissär des Distrikts zu begleiten, wo Sie Ihre Brieftasche zurück erhalten werden!“ Der junge Mensch folgte dem angeblichen Polizeientagen, der mit der einen Hand den Dieb, und mit der anderen das Portefeuille festhält. Allein kaum in der anderen Straße angelangt, reißt der Dieb sich los und sucht das Weite; der Polizeientagen läuft ihm eiligen Fußes nach, und in wenigen Sekunden waren Beide dem jungen Menschen aus den Augen gekommen, der vor Schrecken nicht weiter konnte. Es stellte sich nun heraus, daß der angebliche Polizeientagen selbst ein Gauner war, der mit seinem Genossen das schöne Stückchen verabredet hatte, um sich um so sicherer des Portefeuilles mit der großen Summe des Geprellten zu versichern.

— Aus Gladenbach berichtet man ein merkwürdiges Beispiel von hohem Alter. Eine Person, gewöhnlich „Vogelsbärchen“ genannt, weil sie häufig Vögel als ihre Lieblinge bei sich trug, die schon vor 60 Jahren bei einer damals im Hinterlande herumziehenden Zigeunerbande als ziemlich bejahrt gesehen worden sein soll und seitdem ein Nomadenleben in jenen Gegenden führt, treibt sich noch immer, wohl über 100 Jahre alt, vermdge ihrer pergamentartigen Haut abgehärtet gegen Kälte und Hitze, an eine jener abenteuerlichen Walter Scott'schen Gestalten erinnernd, auf ihren Krückenstock gestützt, von einem kleinen Hündchen gefolgt, ohne Heimath und bleibende Stätte, bloß vom Mitleide der Menschen lebend, von Ort zu Ort in einem Umkreise von 10 — 12 Stunden herum.

— Der Postwagen, welcher jeden Tag von London nach Derby fährt, kommt in der Nähe der Eisenwerke von Worsley vorüber. Gewöhnlich erreicht er diese Gegend etwa um 10 Uhr Morgens; und Tag für Tag findet der Postillon einen Hund stehen, welchem er den Briefbeutel zuwirft. Schon seit länger als einem Jahre besorgt das treue Thier denselben ganz richtig, und bringt ihn, sobald sein Herr die Briefe herausgenommen hat, der später zurückkommenden Post leer wieder. Wenn nasses Wetter ist, vermeidet er immer sehr sorgfältig die schmutzigen Stellen, sucht trockne Pfade aus, springt über Hecken und Zäune und trägt den Beutel so, daß er den Erdboden nicht einmal streift.

Berlin, d. 30. März 1841.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Gr.	St.	Gr.	St.	Gr.	St.
St. Schuldsch.	4	103 1/2	103 1/2	Sinesch. d. Nm.	—
Pr. Engl. Dbl. 30	4	100 1/2	100 1/2	do. do. d. Nm.	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	81 1/2	81 1/2	Actien:	—
Nm. Dbl. m. L. G.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Berl. Pisd. Eistb.	5 125 1/2 124 1/2
Nm. Schuldsch.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	do. do. Prior. A.	4 1/2 101 1/2
Berl. Stadt. Dbl.	4	103 1/2	—	Mag. Spz. Eisenb.	— 114 1/2 118 1/2
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. A.	4 102 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	—	Berl. Anh. Eisenb.	— 106 1/2 105 1/2
Gr. u. Pz. Pof. do.	4	105 1/2	—	do. do. Prior. A.	4 102 1/2
Dsp. Pfandbr. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	Gold al marco.	— 209 1/2
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103	102 1/2	Neue Duf.	—
Rur. u. Nm. do.	3 1/2	102 1/2	102 1/2	Friedrichsd'or	— 18 1/2 13
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	—	And. Goldmün-	—
rückf. G. d. Nm.	—	—	—	jen à 5 Thlr.	— 7 1/2 7 1/2
do. do. d. Nm.	—	—	—	Diskonto	— 3 3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 30. März.

Getreide	1 Thl.	13 Sgr.	9 Pf.	bis	1 Thl.	22 Sgr.	— Pf.
Weizen	1	13	9	8	1	2	6
Roggen	1	11	8	—	1	2	6
Gerste	—	21	5	—	—	23	9
Hafer	—	15	—	—	—	18	9

Wasserstand zu Halle

am 31. März.

Oberhaupt 6 Fuß 8 Zoll.
Unterrhaupt 8 Fuß 6 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.

Im Kronprinzen: Ihre Durchl. die Prinzess Ferdinande v. Hohenslohe-Kirchberg a. Kirchberg. Sr. Excell. d. Hr. Generalleut. v. Dittsfurt u. Hr. Rittmstr. v. Hobe a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schulsters a. Bremen. Hr. Kaufm. Panick a. Frankfurt a. d. D. Hr. Kaufm. Gebig a. Leipzig.

Stadt Zürich: Die Hrn. Amtl. Spielberg u. Küttig a. Helbra. Hr. Dr. Med. Seetigmüller a. Naumburg. Hr. Dr. med. v. Schaller a. Berlin. Die Herrn Kaufl. Gödecke u. Friedheim a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Dertel a. Berlin. Hr. Kaufm. Heinecke a. Kassel.

Goldener Ring: Mad. Göhring a. Usherleben. Mad. Müller a. Magdeburg. Hr. Amtm. Jähnigen a. Albersfeld. Hr. Amtm. Büsching a. Portwig. Hr. Cand. Zlitzer a. Albersfeld. Hr. Kreisphysikus Dr. Mehlis a. Hettstedt.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Taubmann a. Magdeburg. Hr. Amtm. Blumenau a. Giesleben. Hr. Fabr. Nagel a. Stollberg. Hr. Organist Köpfeben a. Börbig. Hr. Kaufm. Löhchen a. Köthen. Hr. Kaufm. Israél a. Bernburg.

Goldne Kugel: Hr. Dvornsänger Vogel a. Berlin. Hr. Fabr. Geipt a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Ellinger a. Duedlinburg. Hr. Bau-Cleve Lehmann a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Schriftsetzer Poble a. Leipzig. Hr. Officiant Kromeyer a. Erfurt. Hr. Schreiber Gundlach a. Freiburg. Hr. Kaufm. Marschall a. Bleicherode. Hr. Kaufm. Hirsch a. Stettin. Hr. Fabr. Kallmeyer a. Sachsa.